

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 10 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk. Durch die Post und unsere Landboten bezogen 3 Mk.

und Umgebung.

Amts-Blatt



Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubeber und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht. Preisnehmer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, zu Wilsdruff sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harta bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Lundenberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Müllitz-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Röhre bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sächschorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Zanneberg, Laubenheim, Menden, Miersdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schönte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 111

Dienstag, den 28. September 1915.

74. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Anmeldung der Siebzehnjährigen zur Landsturmrolle.

Zufolge Verordnung des Königlichen Kriegsministeriums vom 3. August 1915 und der Verordnung vom 28. Mai 1915 (Reichs-gesetzblatt 1915 Seite 319) haben sich die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898 zur Aufnahme in die Landsturmrolle zu melden, sobald sie das 17. Lebensjahr erfüllt haben. Es werden daher alle Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898, die sich bisher zur Landsturmrolle noch nicht gemeldet, oder das 17. Lebensjahr innerhalb der Zeit vom 30. Mai 1915 bis mit 30. September 1915 vollendet haben, bez. vollenden, hierdurch aufgefordert, in der Zeit

vom 28. September bis 1. Oktober 1915

bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes (Stadtrat, Gemeindevorstand) sich unter Vorlegung des standesamtlichen Geburtscheines oder sonstiger Militärpapiere zur Stammrolle anzumelden.

Die Ortsbehörden wollen auf Grund der Anmeldungen einen Nachtrag zur Landsturmrolle für den Jahrgang 1898 hier einreichen.

Die Geburtscheine sind den sich meldenden Landsturmpflichtigen zurückzugeben.

Nr. 1690 II.

Meißen, am 21. September 1915.

2907

Der Zivil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Kommission.

Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen 1) des Gutsbesizers Franz Henker in Kesselsdorf Nr. 8, 2) des Gutsbesizers Emil Eulitz in Kesselsdorf Nr. 9, 3) des Gutsbesizers Richard Dieck in Kesselsdorf Nr. 45 ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen.

Meißen, am 27. September 1915.

1145 H. V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Montag, den 4. Oktober 1915, vorm. 9 Uhr: 189 f. Stämme, 5 ha u. 620 f. Höhe, 505 f. Derbstangen, 1840 f. Reis-stangen, 1,5 rm f. Nadelholz, 24 rm f. Nadelholz, 1,5 rm Laubholz u. 174,5 rm Nadelholz, Brennholz, 1 rm Laubholz u. 70,5 rm Nadelholz, Brennholz, 119,5 rm Nadelholz, Reste in den Kahlschlägen der Abt. 9, 15, 19 und 54; einzeln in Abt. 2, 3, 21, 22, 25 bis 28, 35, 37 bis 40, 42 u. 46, meist am Wege gerückt.

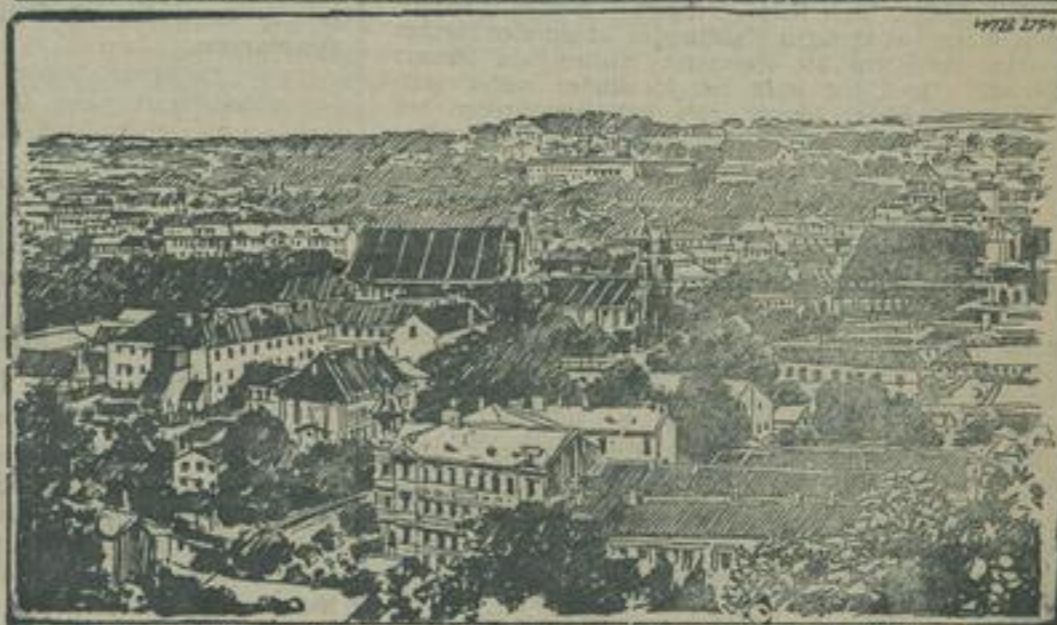
Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Charandt.

Sreibank Wilsdruff.

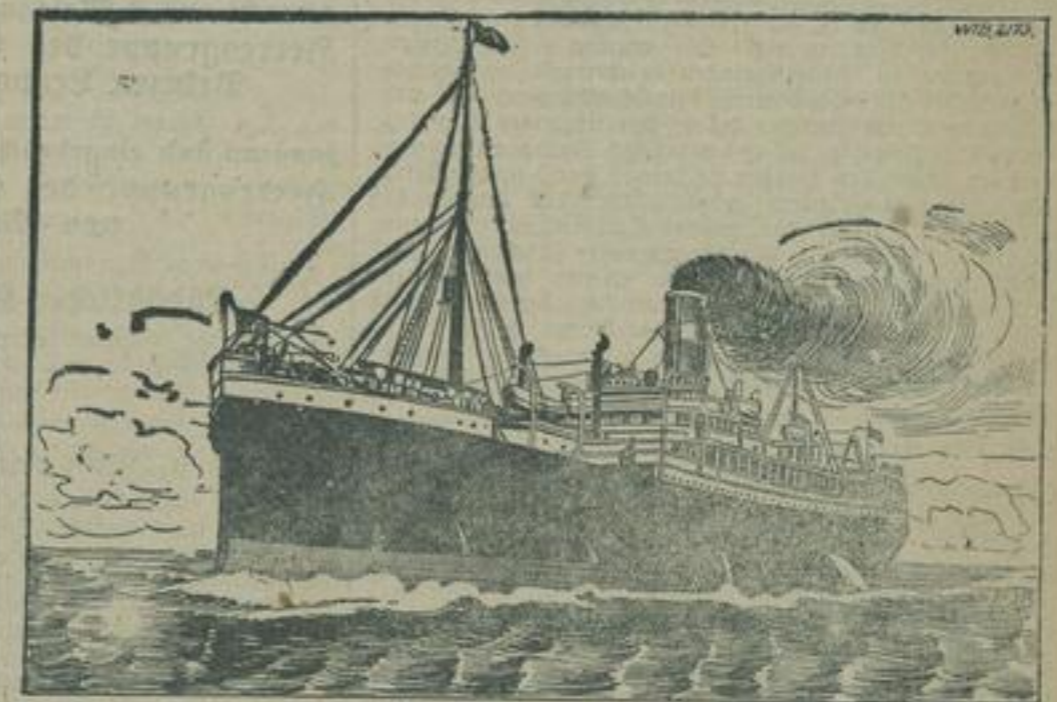
Dienstag, den 28. September, von vormittags 9 Uhr ab Rindfleisch, roh, pro Kilogramm 1,50 Mark.

Wilsdruff, am 27. September 1915.

Der Stadtrat.



Die von den deutschen Truppen eroberte Stadt Wilna



Der verunglückte englische Dampfer „HESPERIAN“, der entgegen der englischen Behauptung nicht torpediert wurde, sondern anscheinend auf eine Mine gelaufen ist.

Das große Völkerringen.

Unser neuer Milliardenieg.

Berlin, 24. September. Die Zeichnungen auf die dritte deutsche Kriegsanleihe haben nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen eine Summe von zwölf-tausenddreihundert Millionen gebracht. Einzelne kleine Teilergebnisse stehen noch aus.

Ich bin stolz darauf, an der Spitze einer solchen Nation zu stehen — mit diesen frohbewegten Worten an den Staatssekretär Dr. Helfferich sprach unser Kaiser nach dem überwältigenden Erfolg der zweiten Kriegsanleihe dem Volke seinen Dank aus für diese wundervolle Hingabe an das teure Vaterland. Was wird er nun erst diesmal für Worte finden, wo das schier Unglaubliche Tatsache geworden ist, daß das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe die Zahlen vom März dieses Jahres noch weit hinter sich zurückläßt! Damals über neun, diesmal

mehr als zwölf Milliarden, während die Regierung sich vom Reichstage „nur“ 10 Milliarden hatte bewilligen lassen — fürwahr das ist der Gipfel unserer Leistungsfähigkeit, der wohl kaum noch wird überboten werden können.

Mit Rührung im Herzen sehen wir auf diese gigantischen Zahlen. Sie sind der greifbarste Ausdruck unserer unverwundlichen Lebenskraft, die trotz und gerade inmitten dieser Milliarden vernichtenden Stürme des Weltkrieges sich um so ungestümrer regt und betätigt. Das deutsche Volk will sich nicht unterliegen lassen, und es hat, dem Himmel sei Lob und Preis dafür, soviel robuste Gesundheit in seinen Knochen, daß es diesen Willen auch durchzuführen vermag. So ist es immer noch eine Lust zu leben, ungeachtet der vielen traurigen Erfahrungen, die wir machen mußten. Unsere Gedanken wandern zu unsern Brüdern in Ost und West, die diesen gewaltigen Heimat-ieg gewiß wieder mit innigster Freude begrüßen werden.

Sind sie das Volk in Waffen, so sind und bleiben wir zu Hause das Volk der Arbeit, und der Ertrag dieser Arbeit gehört immer wieder dem Vaterlande, damit es unsere Heere ausrüsten und ergänzen und mit allem Kriegsbedarf reichlich versorgen kann. Bis unsere Feinde am Boden liegen — früher wird nicht abgerückt bei uns, weder draußen im Felde, noch daheim in Stadt und Land.

Und eines wollen wir heute mit dem ganzen Selbstgefühl, das wir uns angesichts dieses märchenhaften Erfolges leisten dürfen, ausdrücklich feststellen: aus eigener Kraft, ganz auf uns selbst gestellt, haben wir die zwölf Milliarden aufgebracht, die unsere oberste Heeresleitung nun wieder für eine stattliche Reihe von Monaten aller Geldsorgen überheben. Unser Reichsfeldmeister braucht nicht von Pontius zu Pilatus zu reisen, um den Staatsschatz von neuem zu füllen. Er braucht nicht zu betteln und zu bitten, zu flehen und zu